

HAMBURGER FORUM

RUNDBRIEF NR. 08/18

www.hamburgerforum.org



Liebe Friedensfreundinnen, liebe Friedensfreunde,

24. Oktober 2018

zu den Haushaltsberatungen im Bundestag machen wir – auf Initiative des neugegründeten DGB AK Frieden und Demokratie – eine gemeinsame Kundgebung mit dem DGB Hamburg:

Kundgebung, 3.11.: Abrüsten statt aufrüsten **Samstag ● 14 Uhr ● Spritzenplatz**

Dazu findet ihr auf der letzten Seite des Rundbriefs das DGB-Flugblatt als Kopiervorlage. Wie schon in den letzten Jahren plant die Bundesregierung eine kräftige Erhöhung des Rüstungsetats – Geld, das dann an allen Ecken und Kanten fehlt, um damit etwas Sinnvolles zu machen. Wir wollen am Spritzenplatz vor allem Unterschriften unter den Appell „Abrüsten statt aufrüsten“ sammeln. Bislang wurden schon über 100.000 Unterschriften gesammelt. Wir wollen mit der Kundgebung auch unsere Empörung über die militaristische Politik der Bundesregierung kundtun, die die Zusammenarbeit mit mörderischen Diktaturen nicht scheut. Mit ihrer unverantwortlichen Politik heizt die Bundesregierung weltweit kriegerische Konflikte an und verursacht damit menschliches Leid, Tod und Vertreibung.

Am 14. November findet eine Veranstaltung mit Jörg Kronauer im Curio-Haus statt, bei der es um die Konkurrenz der großen Mächte und die daraus resultierende Kriegsgefahr geht. Das Flugblatt zu dieser Veranstaltung haben wir dem Rundbrief beigelegt.

Veranstaltung, 14.11.: Alle gegen alle **Jörg Kronauer über die aktuellen Konflikte zwischen den großen Mächten** **Mittwoch ● 19 Uhr ● Curio-Haus, Raum A ● Rothenbaumchaussee 15**

An der We'll-Come-United-Parade am 29. September haben über 30.000 Menschen teilgenommen. Wir hatten uns beteiligt und haben den Rundbrief diesmal mit Fotos von dieser Demonstration illustriert, die von Gert Krützfeldt aufgenommen wurden.

Ihr werdet es sicher bemerkt haben, dass unsere Lautsprecheranlage in letzter Zeit – etwa beim Antikriegstag – sowohl von der Lautstärke wie vom Klang her doch sehr zu wünschen übrig ließ. Sie hatte auch schon etwa zwei Jahrzehnte auf dem Buckel, sodass nach einem Versuch der Nachbesserung eine Reparatur nicht mehr in Frage kam. Wir haben uns daher dazu entschlossen, uns eine neue Anlage zuzulegen und möchten euch daher bitten, uns bei der Neanschaffung finanziell zu unterstützen. Wer kann, überweist uns eine Spende mit dem Stichwort „Lautsprecheranlage“ auf unser Konto: DE59 4306 0967 2067 3173 00. Spenden ans Forum sind steuerlich absetzbar. Bei Bedarf stellen wir euch gern eine Spendenquittung aus.

Wer sich stärker engagieren möchte, sei auf unsere Sitzungen hingewiesen:



Dienstag, 6.+20.11., 4.12. ● 18.00 Uhr ● Curio-Haus ● Rothenbaumchaussee 15

Wer mitarbeiten möchte oder Anfragen und Anregungen hat, melde sich bitte bei uns (Adresse unten).

Mit pazifistisch-antimilitaristischen Grüßen

Markus Gunkel

Monika Koops, Verdi Hamburg

Rede bei der Abschlusskundgebung unserer Demonstration am Antikriegstag

Alle 14 Minuten stirbt ein Mensch auf dieser Welt durch Waffen aus deutscher Produktion.

Deutschland ist Vierter in der Liste der Waffenexporteure, gleich nach den USA, Russland und Frankreich.

Waffengewalt ist die Fluchtursache Nr. 1. Heute sind knapp 66 Millionen Menschen auf der Flucht. Zwei Drittel davon kommen aus sechs Kriegsgebieten: Syrien, Irak, Somalia, Afghanistan, Kolumbien und Südsudan.

Deutsche Waffen machen Kinder zu Soldaten. Deutschland liefert Kleinwaffen und Munition in Länder, in denen Konfliktparteien Kindersoldaten in den Kampf schicken: zum Beispiel an Irak, Pakistan, Indien, Kolumbien, Thailand oder die Philippinen.

Die Bundesregierung hält weiter am Märchen von der „restriktiven Rüstungsexportpolitik“ fest.

Der Rüstungsexportbericht für das vergangene Jahr soll einen Rückgang der Genehmigungen zeigen. Tatsächlich belegt er das drittgrößte Genehmigungsvolumen, das es jemals gab.

Deutsche Rüstungsunternehmen erhielten 2017 Genehmigungen für die Ausfuhr von Rüstungsgütern im Umfang von 6,24 Milliarden Euro, die meisten gingen in Drittstaaten außerhalb von NATO und EU. Der Drittstaatenanteil steigerte sich gegenüber dem Vorjahr von 53 auf 61 Prozent. Ausfuhren in Entwicklungsländer verdoppelten sich fast.

Diese Zahlen zeigen, wie zynisch die deutsche Politik agiert: Sie bewaffnet Kriegsparteien in Krisenregionen und verschärft damit die Gewalt.

Wie dreist sich die Händler des Todes zudem über geltende Exportbestimmungen hinwegsetzen, zeigt sich im Prozess gegen die Manager von Heckler&Koch wegen der Waffenlieferungen an Mexiko.

Und – am boomenden Waffenexport verdienen nicht nur die Rüstungsunternehmen, auch die deutsche Finanzbranche mischt ordentlich mit, über Direktkredite und Beteiligungen. Unbeeindruckt von Tod, Flucht und Vertreibung in den aktuellen Kriegsgebieten wurden in den vergangenen 3 Jahren 9 Mrd. Euro in Rüstungskonzerne gepumpt, die den Nahen und Mittleren Osten massiv aufrüsten, u. a. den totgeschwiegenen Krieg im Jemen befeuern.

Dazu gehören auch US-Rüstungsfirmen wie Lock-



heed Martin, Boing und Raytheon, neben Rheinmetall und ThyssenKrupp.

10 von den 17 untersuchten deutschen Banken sowie alle der 4 untersuchten deutschen Vermögensverwalter sind an Rüstungsexporteurern beteiligt, die Länder beliefern, die u.a. Krieg gegen den Jemen führen.

Dies haben die Menschenrechtsorganisationen facing finance und urgewald in ihrer kürzlich erschienenen Studie „Dirty Profits“ nachgewiesen. Deutsche Bank mit Tochter DWS, Hypovereinsbank, Commerzbank, der Deka-Fond der Sparkassen und auch die Volksbanken Fondsgesellschaft Union Investment sind u.a. dabei.

Immerhin – die gute Nachricht – gibt es 7 Banken die aktuell die Finanzierung von Rüstungsfirmen und deren Geschäften kategorisch ausschließen. Prüft also, wem ihr euer Geld gebt. Nochmal zum Mitschreiben: Die Studie heißt Dirty Profits und ist im Netz zu haben.

Und: Mit Rüstungsfirmen und Waffenexporten haben wir natürlich auch direkt vor unserer Haustür zu tun. Und das nicht zu knapp: 22 % der genehmigten Exporte (Volumen 25 Mrd. Euro) an Kriegswaffen zwischen 2014 und 2017 kamen aus Norddeutschland und gingen auch in Krisenregionen an Drittstaaten. U-Boote nach Israel, Panzer für die Türkei, Patrouillenboote für Saudi-Arabien und und und.

In Hamburg gibt es mehr als 90 Rüstungsunternehmen, direkt oder als Zulieferer. Kriegsschiffe und Kampfflugzeuge, Panzerwannen für den Leopard, Ausgleichsmechanik für die Kanone, Torpedos, Navigationssysteme für den Eurofighter und auch Waffenlenksysteme für Schiffe. Blohm & Voss, nun Teil der Lürssen-Werft, Airbus und Krauss-Maffei-Wegner, Jenoptik in Wedel.

Das Tor zur Welt ist offen. Seeleute und Hafenarbeiterinnen wissen meistens nicht, was sie da hin und weg bewegen.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich auch die im Juni neu eröffnete Denkfabrik der Bundeswehr in Wandsbek, das German Institute for Defence and Strategic Studies, abgekürzt GIDS. Ein sogenannter Think Tank – ein Kooperationsprojekt der in Hamburg ansässigen Führungsakademie der Bundeswehr und der in Wandsbek ansässigen Helmuth-Schmidt-Universität.





Damit wird, laut unserer Kriegsministerin, ein neues Kapitel Bundeswehrgeschichte geschrieben werden. Es geht, nach offiziellen Verlautbarungen des Bundesverteidigungsministeriums, um Strategieentwicklungen, um die Dynamik im asiatisch-pazifischen Raum, die Herausforderungen im transatlantischen Verhältnis sowie um die Konfliktherde an den Grenzen Europas. Aber auch die Folgen von Klimawandel, insbesondere Armut und Perspektivlosigkeit und der daraus absehbar steigende Migrationsdruck, bilden den Hintergrund der Arbeit dieses Think Tanks (GIDS).

Waffenexport ist also die eine dreckige Seite der Medaille. Aufrüstung und Einmischung, also Auslandseinsätze und Bündnisarbeit, die andere.

Dazu werden wir gleich mehr hören. Werner Ruf wird uns in der gleich folgenden Veranstaltung, hier im Gewerkschaftshaus, aufzeigen, welche Kontinuitäten die deutsche Außenpolitik aufweist und dass das GIDS nur eine logische Konsequenz ihres Handelns ist. UND: Panzer pflegen keine Menschen! Wir wissen, wo die zwei Prozent besser aufgehoben sind! Axel Hopfmann vom Hamburger Bündnis gegen den Pflegenotstand wird uns dann weitere Argumente an die Hand geben, wo das Geld sinnvoller angelegt ist.

Von deutschem Boden soll nie wieder Krieg ausgehen. Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus!

Abschließend möchte ich Euch – hier vor dem Gewerkschaftshaus – mit den Kernforderungen des DGB Bundesjugendausschusses, die vom DGB Bundeskongress im Mai diesen Jahres beschlossen wurden, bekannt machen.

Der DGB setzt sich politisch dafür ein:

- * die Rüstungsausgaben deutlich zu senken,
- * jegliche direkte oder indirekte Unterstützung von Kriegen oder kriegsähnlichen Handlungen zu unterlassen oder zu beenden,
- * keinen Krieg oder kriegsähnliche Handlungen um Rohstoffe zu führen,
- * den sofortigen Rückzug der Bundeswehr aus allen Kampfeinsätzen zu vollziehen,
- * Rüstungsexporte zu unterlassen,
- * Projekte der Rüstungskonversion mit einem Konversionsfonds zu unterstützen, ...

- * den von Krieg und Gewalt betroffenen Menschen beizustehen – dies schließt eine solidarische Flüchtlingspolitik ein,
- * öffentliche und mediale Auftritte der Bundeswehr einzugrenzen,
- * sich gegen eine Ausweitung der Rüstungsausgaben auf 2 % zu stellen.

Soweit zur DGB Beschlusslage und den Forderungen der DGB Jugend.

2 % und „Abrüsten statt aufrüsten“ – den Ball nehme ich nochmal auf.

Wir möchten Euch bitten, noch eine Schippe draufzulegen. Sammelt weiter Unterschriften, sammelt.

85. Tsd. haben wir geschafft, davon allein 60. Tsd. per Hand unterschriebene – das ist wirklich bemerkenswert!

Bis November – da finden die Haushaltsberatungen statt – sollten es noch deutlich mehr werden.

Sprecht vor allen Dingen mit Nachbarn und Freunden, verteilt die Unterschriftenlisten – in diesem Fall ist Schneeball das richtige System.

Der AK-Frieden in ver.di trifft sich regelmäßig, circa einmal im Monat. Wir tragen das Thema Krieg und Frieden in seiner ganzen Bandbreite in die Gewerkschaft hinein, zu den Kolleginnen hin und auf die Straße.

Wir organisieren Veranstaltungen, manchmal allein, meistens in Bündnissen, regelmäßige wie die heutige und den Ostermarsch oder anlässlich des 8. Mai.

Für eure Terminkalender notiert den 14. November! Zusammen mit anderen Hamburger Friedensgruppen haben wir von Jörg Kronauer eine Zusage bekommen. Es wird, grob gesagt, um eine Einschätzung zur aktuellen Kriegsgefahr gehen. Sicher wird das eine informative Veranstaltung.

Wir sind offen für Neue – kommt gern vorbei, unsere nächste Sitzung ist am Di., den 25.9. um 17:30 Uhr hier im Gewerkschaftshaus. Sprecht uns an.

Ich bedanke mich bei Euch und lade Euch nun ein, in den 9. Stock zu fahren.

DANKE!



Abrüsten statt aufrüsten

„Abrüsten statt aufrüsten – das ist das Gebot der Stunde“, so der DGB-Vorsitzende Reiner Hoffmann zum Antikriegstag. Und es stimmt: Schulen sind marode und Kitas fehlen überall, der soziale Wohnungsbau muss dringend ausgebaut werden, Krankenhäuser werden benötigt, dem öffentlichen Nahverkehr fehlen Gelder, die kommunale Infrastruktur verkommt, die Alterssicherung und die Pflege sind unterfinanziert, Geflüchtete benötigen Unterstützung, der ökologische Umbau stagniert, Finanzen für Klimagerechtigkeit sind nicht vorhanden und internationale Hilfe zur Selbsthilfe wird verweigert.

Aber: Geld für die Rüstung ist fast unbegrenzt vorhanden. Der Rüstungsetat 2019 soll um 11,4% steigen auf 42,4 Milliarden Euro, 60 Milliarden für Rüstung ist das nächste Ziel der Verteidigungsministerin, um dann den Etat – wie die „Stiftung Wissenschaft und Politik“ errechnet – bis zum Jahr 2024 weiter auf 85 Milliarden zu steigern. Wir sagen nein.

100.000 Unterschriften unter den Aufruf „abrüsten statt aufrüsten“ sind erst der Anfang (mit Stand von Mitte September). Wir wollen mehr Unterschriften, wir wollen eine breite und vielfältige Bewegung für Abrüstung.

Uns alarmiert die Militarisierung der Außenpolitik und des öffentlichen Lebens wie auch die Geschäfte mit todbringenden Waffen. Auslandseinsätze der Bundeswehr sind zur Normalität geworden. Die Waffenarsenale werden weiter angefüllt. Das gemeinsame Haus Europa ist in weite Ferne gerückt, wir treten ein für eine neue Entspannungspolitik. Wir wollen den Protest auf die Straßen und Plätze der Republik tragen.

Deshalb ruft die Initiative „abrüsten statt aufrüsten“ für den 1.-4.11.2018 – aus Anlass der 2. und 3. Lesung des Bundeshaushaltes – zu bundesweiten Aktionen besonders zu dezentralen Demonstrationen auf.

Macht mit, werdet selbst aktiv für Frieden und Abrüstung. Nur wenn wir uns einmischen, alle sich engagieren, die von fehlenden sozialen Geldern betroffen sind und gemeinsam protestieren, dann werden wir die Umverteilung der Finanzen und eine friedlichere Politik erreichen.

Wer die Zukunft gewinnen will, muss in die Zukunft und nicht in den Krieg investieren. Abrüsten ist das Gebot der Stunde.

Kundgebung und Unterschriftensammlung:

Samstag d. 3.11.2018 um 14 Uhr

Spritzenplatz, Hamburg Altona

Es sprechen:

Reiner Braun – Kooperation für den Frieden, Co-Sprecher International Peace Bureau (IPB)

Falko Lehmann – AK Demokratie und Frieden des Deutschen Gewerkschaftsbundes Hamburg

Sönke Wandschneider – Hamburger Forum für Völkerverständigung und weltweite Abrüstung

